

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— K. botanische Gesellschaft zu Regensburg. — Die erste diessjährige Sitzung am 21. Februar wurde von dem Director Dr. Fürnrohr mit einer Anrede eröffnet, aus welcher wir Nachfolgendes mittheilen:

Zum 64. Male seit ihrem Bestehen stand unsere Gesellschaft vor Kurzem an der Schwelle eines Zeitabschnittes, der, wie im bürgerlichen Leben, so auch im wissenschaftlichen Verkehre zu einem ernsten Rückblicke auf die Vergangenheit mahnt und dadurch zugleich der Ausgangspunct neuer Hoffnungen und neuer Bestrebungen wird. Durchgehen wir zunächst die Reihen der Männer, die sich uns zu gemeinschaftlichem Streben für die *Scientia amabilis* angeschlossen haben, so vermissen wir leider jetzt so manchen Freund, der im verflossenen Jahre seinem irdischen Wirken durch den Tod entrückt wurde. Selbst unser engerer Zirkel der frequentirenden Mitglieder hat einen solchen Verlust zu beklagen, indem ihm schon am 8. Januar der Nestor desselben, Herr Hofrath Dr. Johann Heinrich Lang entrissen wurde. Auch ein anderer edler Mann, den wir seit dem Jahre 1841 unser Ehrenmitglied nannten, Herr Staatsrath Gottlieb Freiherr von Thon-Dittmer, wurde bald darauf, am 12. März, noch im kräftigsten Mannesalter, zu seinen Vätern versammelt. Aus den Reihen der auswärtigen Mitglieder wurden unserer Gesellschaft durch den Tod entrissen: am 3. Februar Pfarrer Schärer in Belp, am 4. März Leopold von Buch in Berlin, am 12. März der Apotheker Wiegmann in Braunschweig, am 27. März Forstrath Spitzel in München, am 2. Mai Professor Schwägerichen in Leipzig, am 29. Mai Adrien de Jussieu in Paris, am 18. Juni Dr. Walpers in Berlin, am 7. Juli Professor Petter in Spalato, am 7. August Freiherr von Welden in Gratz, am 13. August Gutsbesitzer Berger in Sickershausen, um dieselbe Zeit Farmer Riehl in St. Louis, am 21. September Regierungssecretär Braune in Salzburg, gegen Ende desselben Monats Auguste de St. Hilaire zu Paris, am 6. Oct. Fischer von Waldheim in Moskau, am 1. December Professor Moretti zu Pavia. — Wenn wir demnach in der jüngsten Vergangenheit so manchen herben Verlust zu beklagen hatten, so musste es uns dagegen wieder zum Troste gereichen, unter den Gelehrten des Tages Männer zu finden, von welchen wir auch zunächst für unsere Zwecke Förderung erwarten durften. So gesellten wir dem engeren Zirkel der frequentirenden ordentlichen Mitglieder die Herrn Regierungs- und Forstrath Wineberger, Prof. Egen, Expeditior L. Heudschel und Domchorregent Schrems bei. Die Klasse der auswärtigen ordentlichen Mitglieder erhielt durch die Herren Bataillonsarzt Dr. Besnard in München, Pfarrer Emmert in Schweinfurth, Bataillonsarzt Dr. Friedrich in Passau, Rector Gumbel in Landau, Forstcommissär von Krepelhuber in München und Privatdocent Dr. Wittwer in München, erfreulichen Zuwachs.

Als correspondirende Mitglieder verbanden wir uns die Herren Dr. Ambrosi in Valsugana, Dr. Will. F. Daniell in London, Dr. Constantin von Ettingshausen in Wien, Prof. Guirao in Murcia, Prof. Hazslinzy in Eperies, Baron von Hausmann in Bolzen, Asa Lawson in Edinburg, Prof. Massalongo in Verona, Dr. Milde in Breslau, Dr. J. H. Müller in Neuholland, Dr. Pringsheim in Berlin, Dr. Rau in Heidelberg. Als Ehrenmitglieder begrüßten wir die Herren Baron v. Karwinski in München und Sectionsrath Wilhelm Haidinger in Wien. — Vereintes Wirken fördert jedes Unternehmen und so konnten wir auch im verfloßnen Jahre aus dem Verkehre mit unsern auswärtigen Freunden zahlreiche Früchte für unsern Garten, unsere Bibliothek und unsere Sammlungen ernten. Die von Zeit zu Zeit in der Flora bekannt gegebene Anzeige der uns zugekommenen Beiträge weist nicht weniger als 192 Nummern aus und liefert zugleich einen sprechenden Beweis des freundlichen Wohlwollens, dessen sich unsere Gesellschaft im In- und Auslande zu erfreuen hat. — Die Flora hat im vergangenen Jahre, trotz mancher neuen Concurrnz, das 36. Jahr ihres Bestehens zurückgelegt. Unter den Originalabhandlungen, welche dieselbe brachte, haben die Bemerkungen des Hrn. v. Martius über die wissenschaftliche Bestimmung und die Leistungen unserer Gewächshäuser auch in weiteren Kreisen Anklang gefunden und sind zum Theile auch in englische Journale übergegangen. Interessante morphologische Mittheilungen erhielten wir von den Herren Gallus, Göppert, Irmisch, Milde, Schacht, Schultz-Schultzenstein, Walpers und Wydler. Beiträge zur systematischen Botanik lieferten die Herren Duchasaing und Walpers, Göppert, Heuffel, Massalongo, Noé, Regel, Schultz Bip. und Sturm, zur Kenntniss der vaterländischen Pflanzen insbesondere: die Herren Bamberger, Berger, v. Hausmann, v. Krempelhuber, Leybold, Regel, Sauter, Fr. Schultz, Sekera und Wenderoth. Aus dem Gebiete der Literatur wurden 67 grössere oder kleinere Werke angezeigt und in dem Repertorium für die periodische botanische Literatur ein mit Beifall aufgenommener Versuch gemacht, den botanischen Inhalt der verschiedenen Zeit und Gesellschaftsschriften möglichst schnell zur Kenntniss des Publicums zu bringen. Theils unser eigener literarischer Apparat, theils die gütige Unterstützung der Vorstände der K. Hof- und Staatsbibliothek zu München, theils gefällige Mittheilungen der Herren Dr. Besnard, Buchinger, Massalongo und Münter machten es uns möglich, aus 64 solchen periodischen Schriften den botanischen Inhalt zu schöpfen, und damit bis zum Jahre 1851, als dem Anfange der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts, zurückzugehen. Auch im neuangetretenen Jahre fehlt es nicht an freundlicher Theilnahme für unser Blatt, so dass wir mit Freuden seine Existenz und diese Art unserer Wirksamkeit für die Wissenschaft gesichert sehen. — Der botanische Garten, der seit zwei Jahren unter der umsichtigen Leitung unseres verehrten Collegen, Hrn. Rechnungsraths Hofmann, steht, wurde gütigst mit

Sämereien aus den botanischen Gärten von Berlin, Carlsruhe, Hamburg, München und Zürich unterstützt. Mehrere schätzbare Schriften kamen mit dem Herbarium des sel. Herrn Feldzeugmeisters Baron von Welden in unsern Besitz und geben von den grossmüthigen Gesinnungen desselben auch in dieser Sparte unserer Sammlungen glänzendes Zeugniß. Auch viele einzelne Schriftsteller sind der schönen Sitte treu geblieben, durch Zusendung ihrer Werke sich ein Denkmal in unserer Bibliothek zu stiften; wir hatten im vergangenen Jahr die Freude, gegen 80 solcher Denksteine anzureihen.
(Schluss folgt.)

Mittheilungen.

— Mais und Kartoffel scheinen in Brasilien einheimisch zu sein, ersterer soll im wilden Zustande in den Missionen Paraguays gefunden worden sein und hat wahrscheinlich seine ursprüngliche Heimat zwischen den Wendekreisen, und gewiss ist es, dass er den Bewohnern der alten Welt eben so unbekannt blieb bis zur Entdeckung von America, wie die Kartoffeln als deren Stammland man allgemein Chili betrachtet. Letztere wurden im Reiche der peruanischen Incas cultivirt, und hatten sich als Gegenstand des Ackerbaues bis nach Neugranada verbreitet. Ungewiss bleibt es aber noch immer, wer sie zuerst nach Europa brachte. Sie wuchs wahrscheinlich nicht bloss in Süd-Amerika wild, denn J. Greyg fand sie auch im nördlichen Mexico in den Gebirgsthälern wild wachsend, wo sie aber nur in haselnussgrossen Knöllchen erscheint. W. Raleigh fand die Kartoffeln in Virginien einheimisch und brachte sie unter ihrem dort gebräuchlichen Namen *Openawg* nach Europa. Scholleraft bemerkt in seinem Werke über die Irokesen, dass noch heute bei den Völkern des algonkinischen Stammes die Kartoffel *Opineeg* heisse. Aber kein nordamericanischer Stamm hat dieses werthvolle Gewächs angebaut.

— Pflanzenabdrücke. — Man überstreiche gleichförmig gutes Zeichenpapier mit einer schwachen Lösung eines Kupfersalzes (essigsäures oder schwefelsäures Kupferoxyd.) Nach dem völligen Trocknen des Papiers feuchtet man die Rückseite desselben mit Wasser an, legt es feucht auf ein Brett, mit einer Unterlage von einigen Bogen Papier. Die Pflanzen, welche nun abgedruckt werden sollen, betupft man mit einem feinen Läßchen oder Schwamm mit einer Lösung von einem Theil Blutlaugensalz in acht Theilen Wasser. Die Lösung darf aber nicht im Ueberschuss verwendet werden, sondern nur mässig, um überall gleichförmig den Pflanzentheil zu betupfen. Man legt nun denselben auf die mit der Kupfersalzlösung bestrichene Fläche, überdeckt die Pflanze mit einem Blatt Papier und drückt gleichförmig mit der Hand und einem Lappen so lange darauf, bis alle Theile in Berührung gekommen sind. Auf diese Weise erhält man kupferrothe Bilder. (Dingler's polyt. Journ.)

I n s e r a t.

Camellia „Commerzienrath Linau“ (Geitner).

Noch ungetauft acquirirte ich diese brillante *Camellie*, die begabt mit allen Tugenden einer guten Blume, würdig ist, den Namen ihres Züchters zu tragen. Die Stammpflanze blühte schon mit über 50 Blumen, was sicher geeignet ist, sie genau zu prüfen, und wodurch man sich überzeuge, dass

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 293-295](#)